



Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft
Maria Theresienstraße 9/8b, 1090 Wien
t: 3173127, f: 3102238; swsrs@aon.at; www.sws-rundschau.at
ZVR: 337714911

PRESSEUNTERLAGEN

der Pressekonferenz am 24.08.2010

SOZIALES WIEN: ***FREIZEITQUALITÄT FÜR ALLE SOZIALE SCHICHTEN***

Ergebnisse einer Befragung der SWS in Wien

- * *Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Lebensraum Wien*
- * *Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Freizeitangebot in Wien*
- * *Kostengünstige Freizeitmöglichkeiten in Wien aus der Sicht der WienerInnen und von Wiener BezirksvorsteherInnen*

Einführung in das Thema & Moderation:

GR Mag. Thomas REINDL

Referenten:

Dir. Herbert SKARKE

Mag. Marc BITTNER

Diese Presseunterlagen stehen ab dem 24.08.2010 unter
<http://www.sws-rundschau.at/html/downloads.php>
im pdf.-Format zum Download zur Verfügung

Ankündigungen aktueller SWS-Presskonferenzen finden Sie auch unter
<http://www.sws-rundschau.at/html/presskonferenz.php>
zur Verfügung!

Hintergrund:

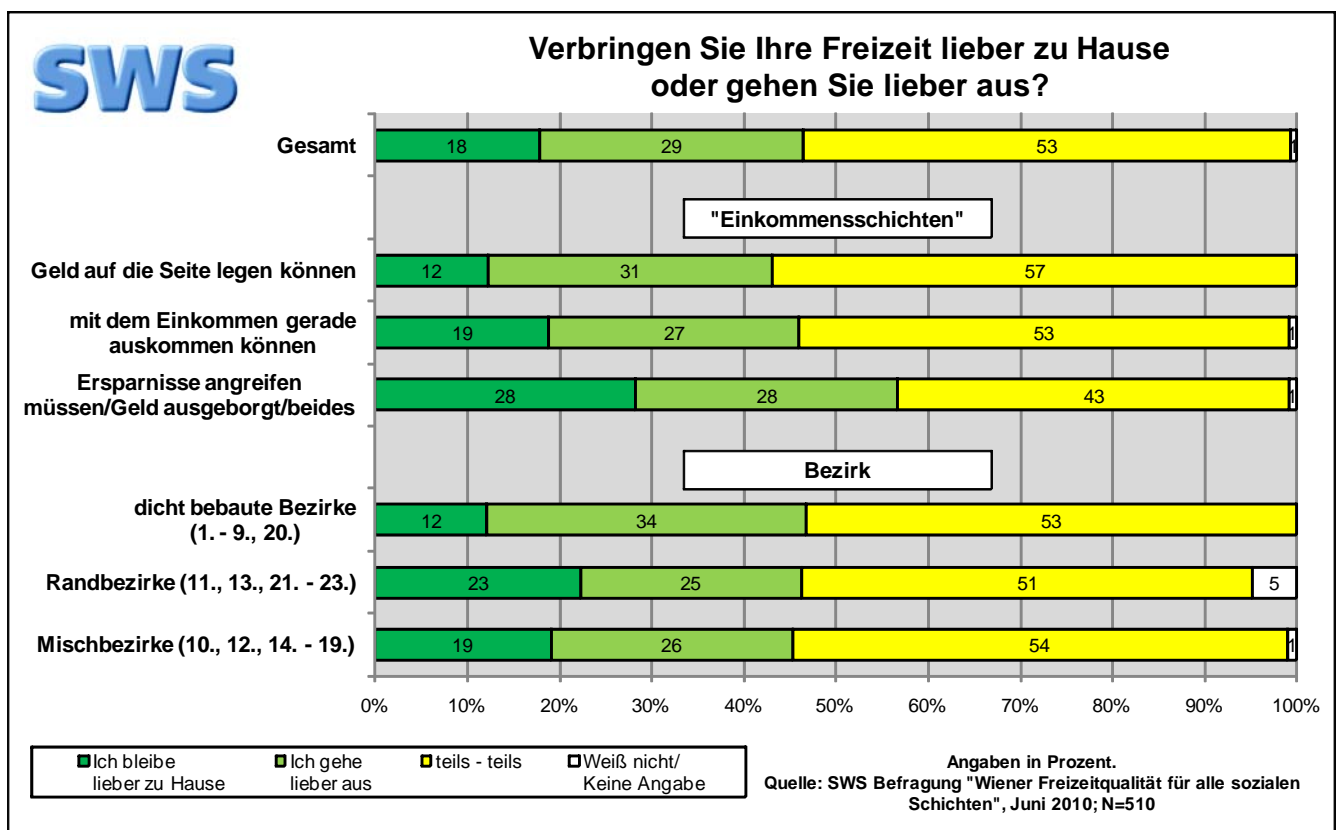
Die Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (SWS) führte im Juni 2010 eine repräsentative Telefonbefragung unter 510 WienerInnen zum Thema „Freizeitqualität für alle soziale Schichten“ durch (Umfrage: „TelASB58“). Parallel dazu wurden per E-Mail Wiener BezirksvorsteherInnen gebeten kostengünstige Freizeitmöglichkeiten im jeweiligen Bezirk anzugeben: aus 14 Bezirken liegen Angaben dazu vor. Diese Befragungen erfolgten im Rahmen eines von der „Magistratsabteilung 7 – Kultur“ dankenswerterweise finanziell unterstützten Projekts.

DIE AKTUELLEN EMPIRISCHEN ERGEBNISSE

Bevor der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Lebensraum Wien und dem Freizeitangebot in Wien nachgegangen wird, ein Blick auf eine Typologie der Freizeitnutzung:

Die WienerInnen wurden gefragt, ob sie ihre Freizeit lieber zu Hause oder lieber auswärts verbringen. Dabei zeigte sich, dass etwas mehr als die Hälfte der Befragten ihre Freizeit gerne zum Teil zuhause und zum Teil auswärts verbringen, 29% geben an, dass sie lieber ausgehen und nur 18% sprechen davon, lieber zu Hause zu bleiben.

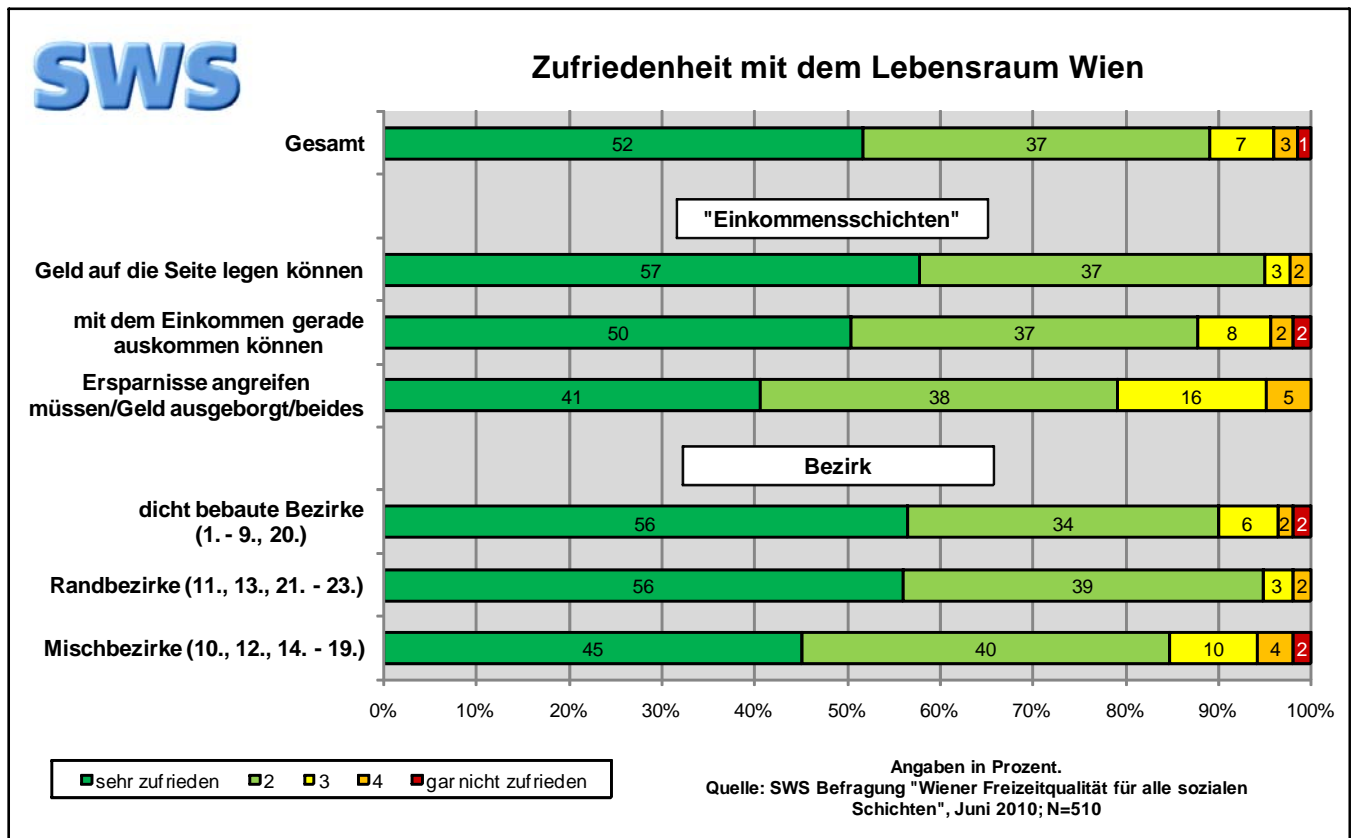
Wie die Grafik zeigt, ist der Anteil von Freizeitnutzung außerhalb der eigenen vier Wände von der Einkommensschicht abhängig; BewohnerInnen dicht bebauter Bezirke verbringen ihre Freizeit zu überdurchschnittlichen Anteilen gerne auswärts.



Ganz junge Befragte gehen eher überdurchschnittlich häufig aus, ältere Semester bzw. Befragte mit Kindern verbringen dagegen gerne mehr Freizeit zuhause.

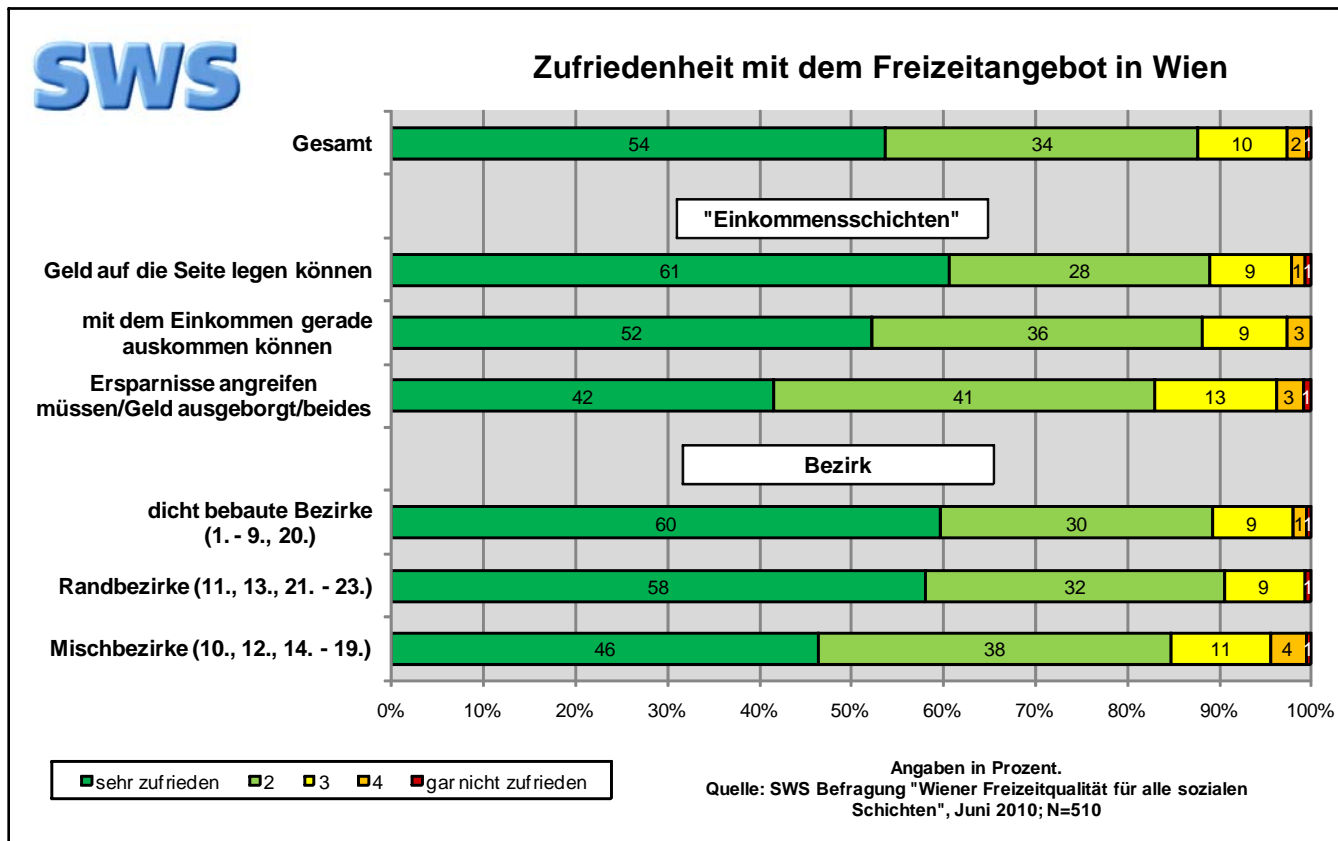
Bezüglich der Zufriedenheit mit dem Lebensraum Wien im Allgemeinen geben mehr als die Hälfte aller WienerInnen an, „sehr zufrieden“ (Note 1) zu sein, zumindest „eher zufrieden“ sind sogar knapp 90% (Note 1 + 2).

Die Zufriedenheit mit dem Lebensraum Wien ist abhängig von der jeweiligen Einkommensschichten: je besser diese ist, desto zufriedener zeigt man sich. bzgl. der Bezirke (die in Gruppen zusammengefasst wurden) zeigt sich, dass eine unterdurchschnittliche Zufriedenheit (wenngleich immer noch eine sehr hohe) in Mischbezirken festgestellt werden kann (siehe die folgende Grafik).



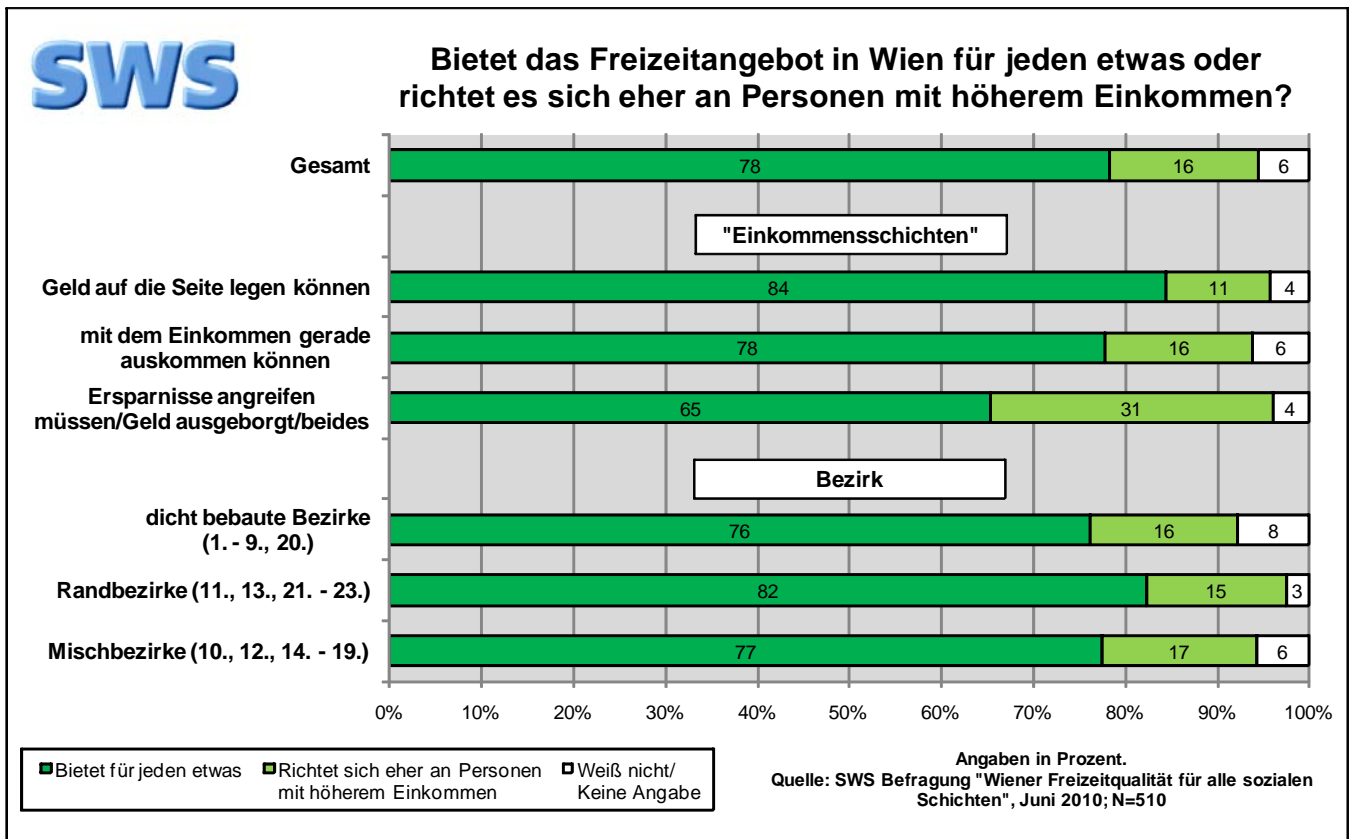
Überdurchschnittlich zufrieden zeigen sich zudem männliche Befragte, höher Gebildete und Personen, die in einer Partnerschaft leben. Außerdem ist festzuhalten, dass erwartungsgemäß Befragte, die gerne und oft ausgehen, zufriedener sind als so genannte „Stubenhocker“.

Ganz ähnlich wird das Freizeitangebot in Wien bewertet: 88% zeigen sich zumindest „eher zufrieden“ (54% „sehr zufrieden“). Wiederum zeigt sich auch in der entsprechenden Grafik deutlich der Zusammenhang mit den Einkommensschichten und auch hier bringen Befragte aus Mischbezirken zu etwas geringeren Anteilen eine (sehr große) Zufriedenheit zum Ausdruck.



Das der Umfrage zugrunde liegende Projekt hat sich des Themas „Freizeitqualität für alle soziale Schichten“ angenommen, daher zunächst die Frage, ob die WienerInnen meinen, dass das Freizeitangebot in Wien für jeden etwas bietet:

Das Ergebnis zeigt, dass mehr als drei Viertel der Befragten davon ausgehen, dass jedermann/-frau vom Freizeitangebot in Wien profitieren kann - relativ unabhängig vom Wohnbezirk. Allerdings ist in der Grafik zu erkennen, dass höhere Einkommensschichten eher dieser Ansicht sind als Betroffene selbst, denen geringere finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.



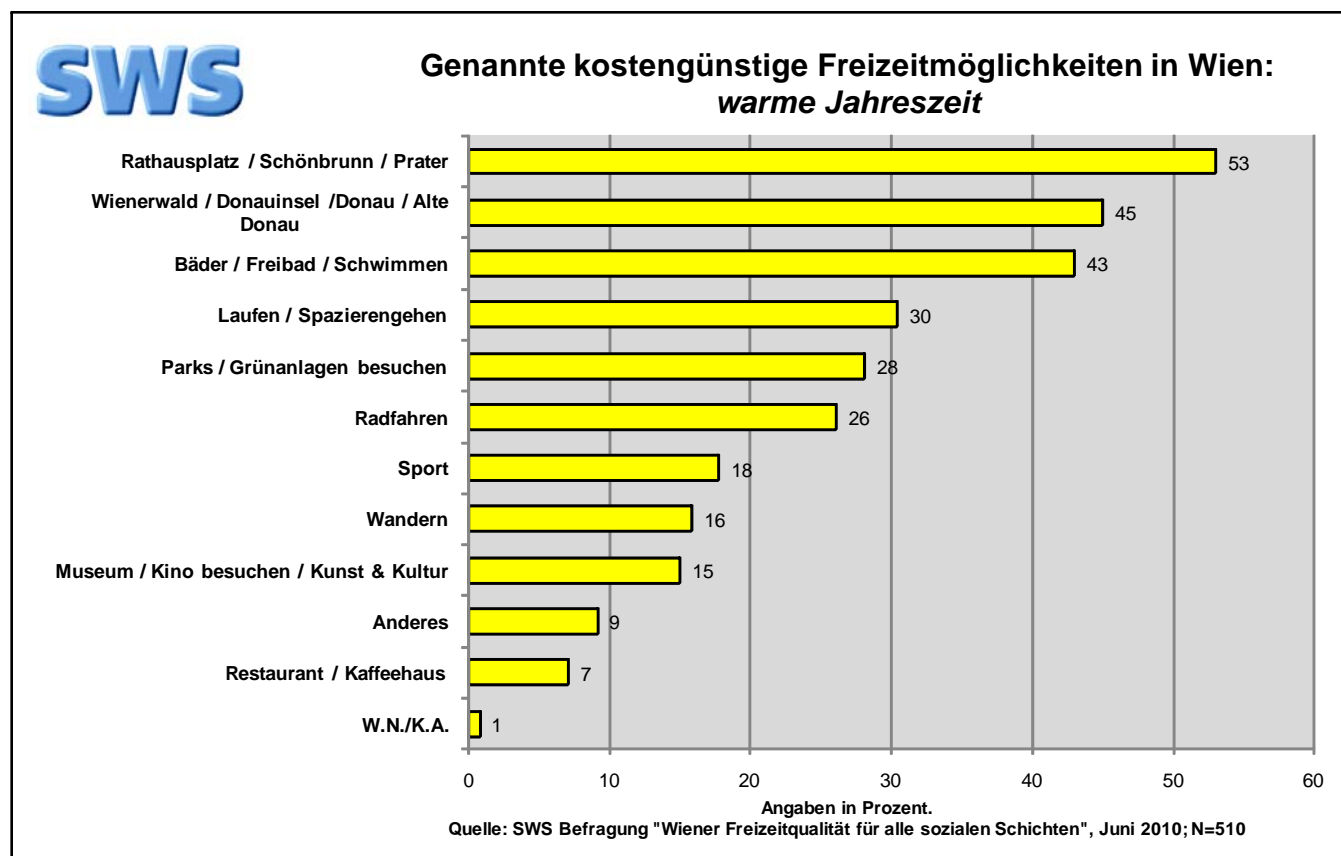
Außerdem zeigte sich, dass vor allem Familien mit Kindern das Freizeitangebot als ansprechend für alle sozialen Schichten beurteilen (84%). Auch bei dieser Frage ist festzustellen, dass die in der Freizeit außerhalb ihres Wohnumfeldes Aktiven diese Ansicht stärker vertreten.

Mittels einer offen gestellten Frage wurden die WienerInnen gebeten anzugeben, welche kostengünstigen Möglichkeiten die Freizeit zu verbringen ihnen einfallen, und zwar getrennt abgefragt nach „warmer“ und „kalter“ Jahreszeit. Die offenen Antworten wurden anschließend codiert und in Kategorien zusammengefasst.

Bezüglich der warmen Jahreszeit am häufigsten genannt wurden relativ zentral gelegene Orte wie „Rathausplatz“, „Schönbrunn“ und „Prater“, die auch einem „Mehrzweckcharakter“ erfüllen können (von über 50% der Befragten genannt; siehe Grafik), relativ knapp gefolgt von Erholungsgebieten wie „Wienerwald und Donau(-insel)“ (in der Altersgruppe 26-35 Jahre besonders oft genannt) sowie von „Bademöglichkeiten“ (von Frauen und BewohnerInnen von Randbezirken besonders häufig erwähnt).

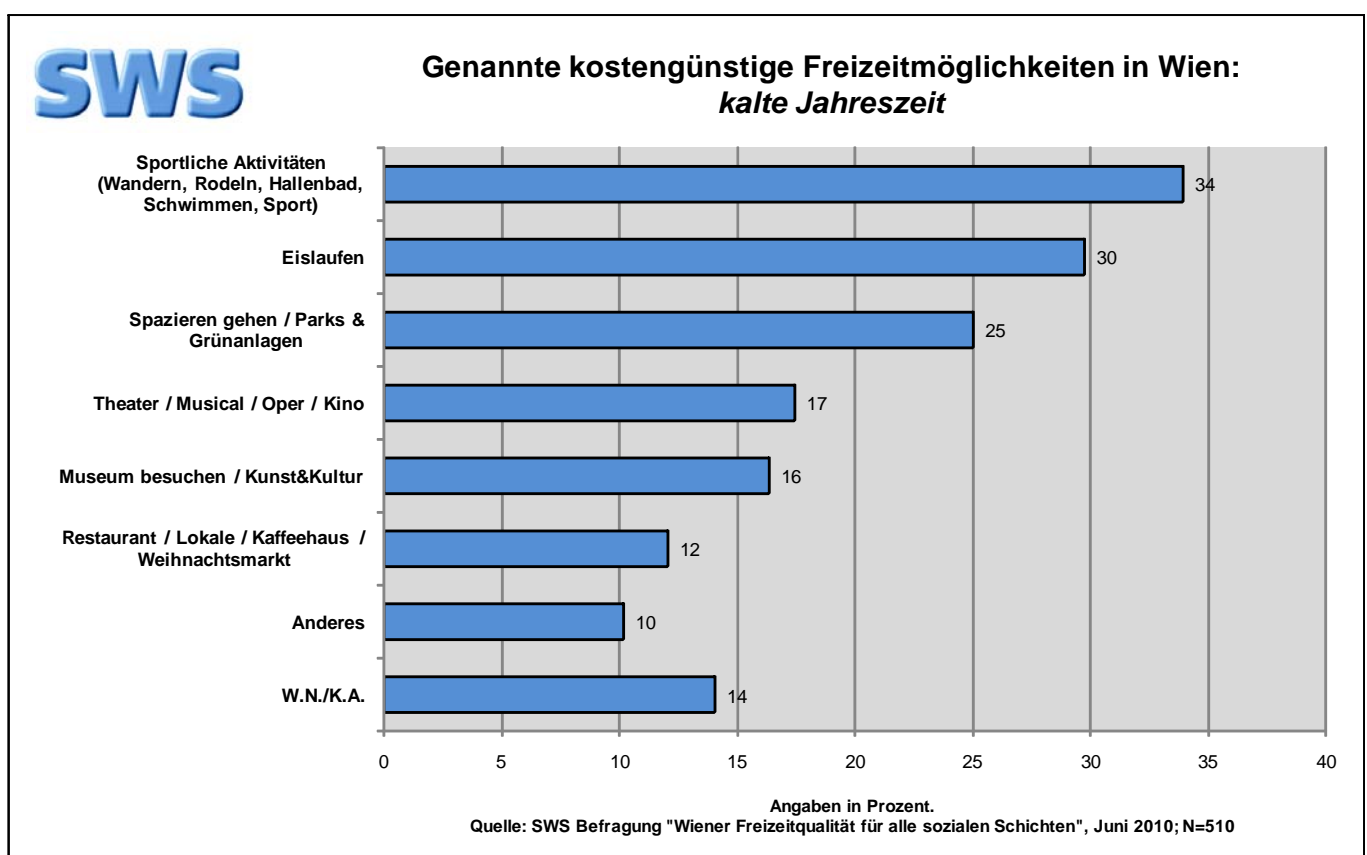
„Laufen bzw. Spaziergehen“, „Parks bzw. Grünanlagen besuchen“ (von Frauen, Personen mit Kindern und AkademikerInnen überdurchschnittlich häufig angegeben) und „Radfahren“ (das Männer, AkademikerInnen, jüngere Befragte und Personen mit Kindern besonders oft nannten) wurden von jeweils ca. 30% der WienerInnen spontan angeführt.

Doch deutlich geringere Nennungsanteile erreichen Begriffe wie „Sport“ (im Allgemeinen), „Wandern“ (eher von der älteren Generation angegeben), „Kunst & Kultur“ und „Gastronomie“, wobei bei den beiden letzten Punkte wohl auch die Kostenfrage einen Einfluss auf eher geringere Nennungshäufigkeiten hatte.



Mit Bezug zur „kalten Jahreszeit“ wurden als Möglichkeiten, kostengünstig seine Freizeit zu verbringen, vor allem sportliche Aktivitäten genannt: 34% der WienerInnen nannten Aktivitäten wie „Wandern, Rodeln, Schwimmen, Sport allgemein“ (vgl. die Grafik weiter unten). 30% der Befragten fiel das „Eislaufen“ ein (in der Altersgruppe 26-35 Jahre besonders oft genannt), das „Spazieren gehen in Parks und Grünanlagen“ (diese Möglichkeit wurde vor allem von Frauen und älteren Befragten erwähnt) wurde von einem Viertel der WienerInnen spontan genannt.

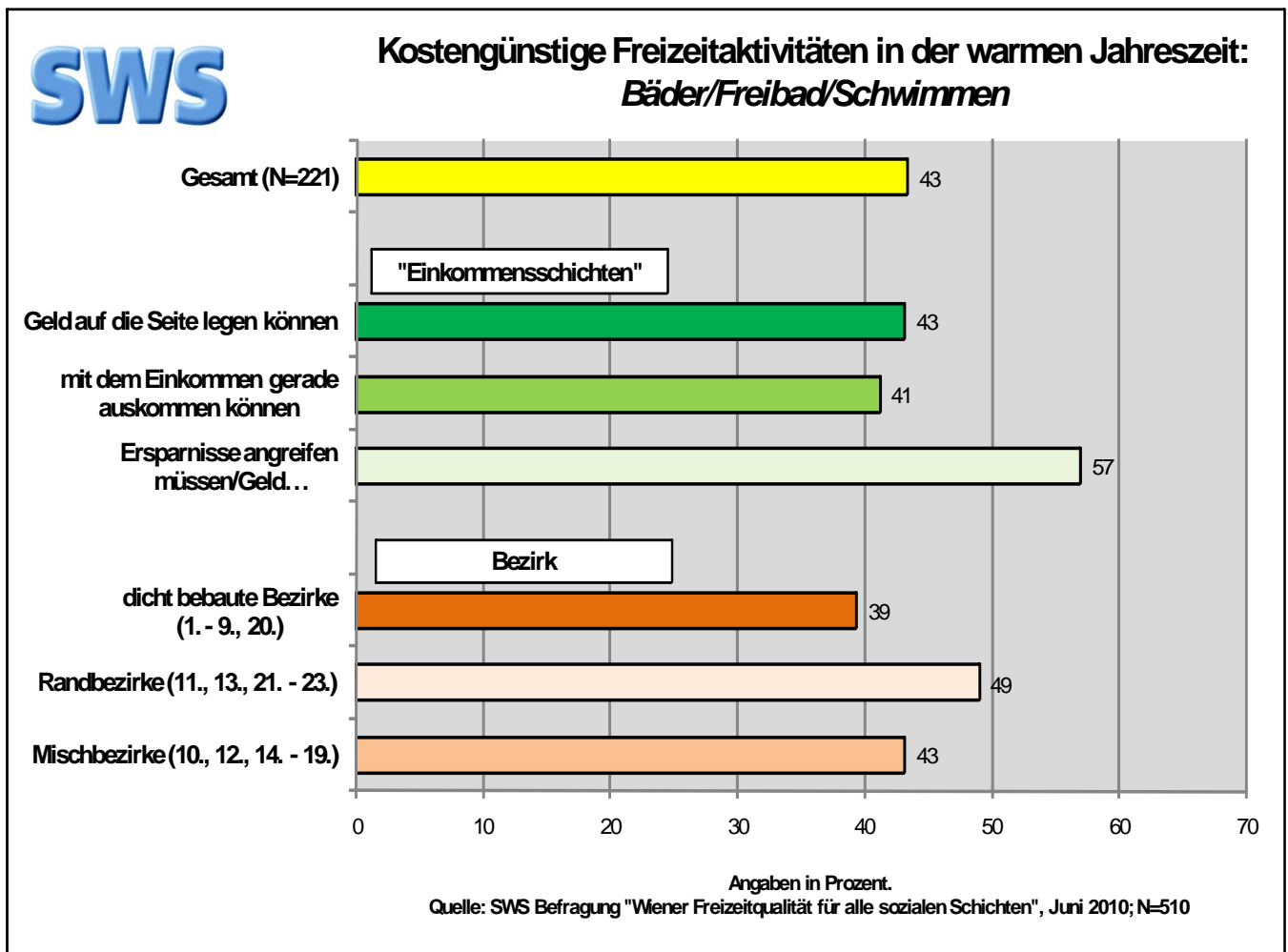
Danach folgen doch mit einigem Abstand „kulturelle Aktivitäten“ (Theater etc., Museum), die doch zumeist (mit Ausnahmen) auch mit finanziellem Aufwand verbunden sind, sowie „gastronomische Angebote“ (z.T. eben stark jahreszeitbezogen wie „Weihnachtsmärkte“) mit mehr oder weniger kostspieligen Angeboten.



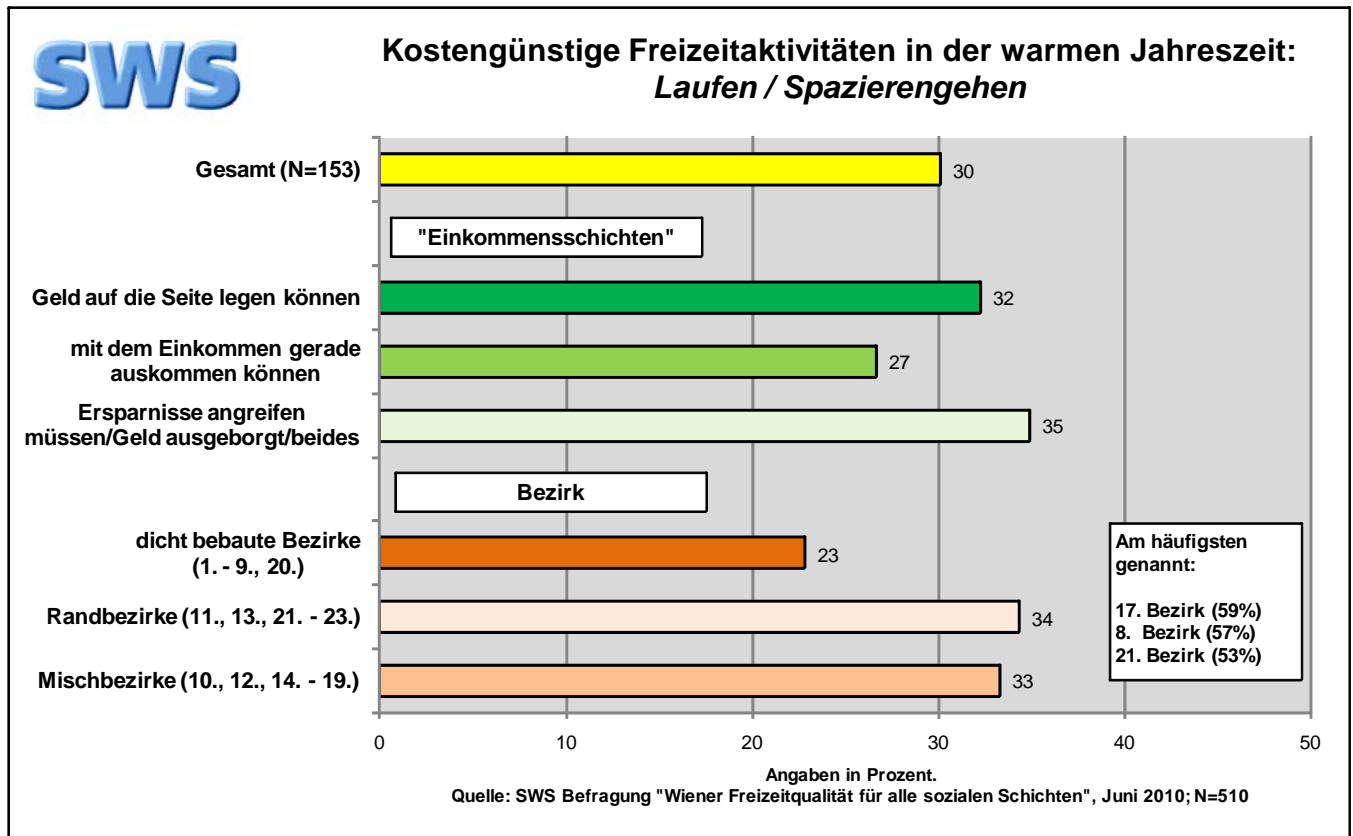
Vergleicht man die Antworten zu den kostengünstigen Freizeitmöglichkeiten in Wien in der „warmen“ Jahreszeit zu jenen bezüglich der „kalten“ Jahreszeit, so zeigt sich, dass die WienerInnen für die „warme“ Jahreszeit ganz allgemein die „Outdoor“-Möglichkeiten (ohne dass jene unbedingt mit sportlichen Aktivitäten verknüpft sein müssen, sondern durchaus einfach nur geselligen, naturnahen Charakter haben können) an der Vielzahl von attraktiven Orten/„Locations“ in der Stadt denken. Bezüglich der „kalten“ Jahreszeit wird spontan eher gleich an die vielen sportlichen Möglichkeiten, die die Stadt quasi „vor der Haustür“ und somit relativ kostengünstig bietet, gedacht.

Bezüglich einer häufig genannten Möglichkeiten in Wien kostengünstig seine Freizeit zu verbringen, sind zum Teil auch interessante Abweichungen nach Einkommensschichten und Bezirken zu verzeichnen – diese sind in den folgenden Grafiken dargestellt:

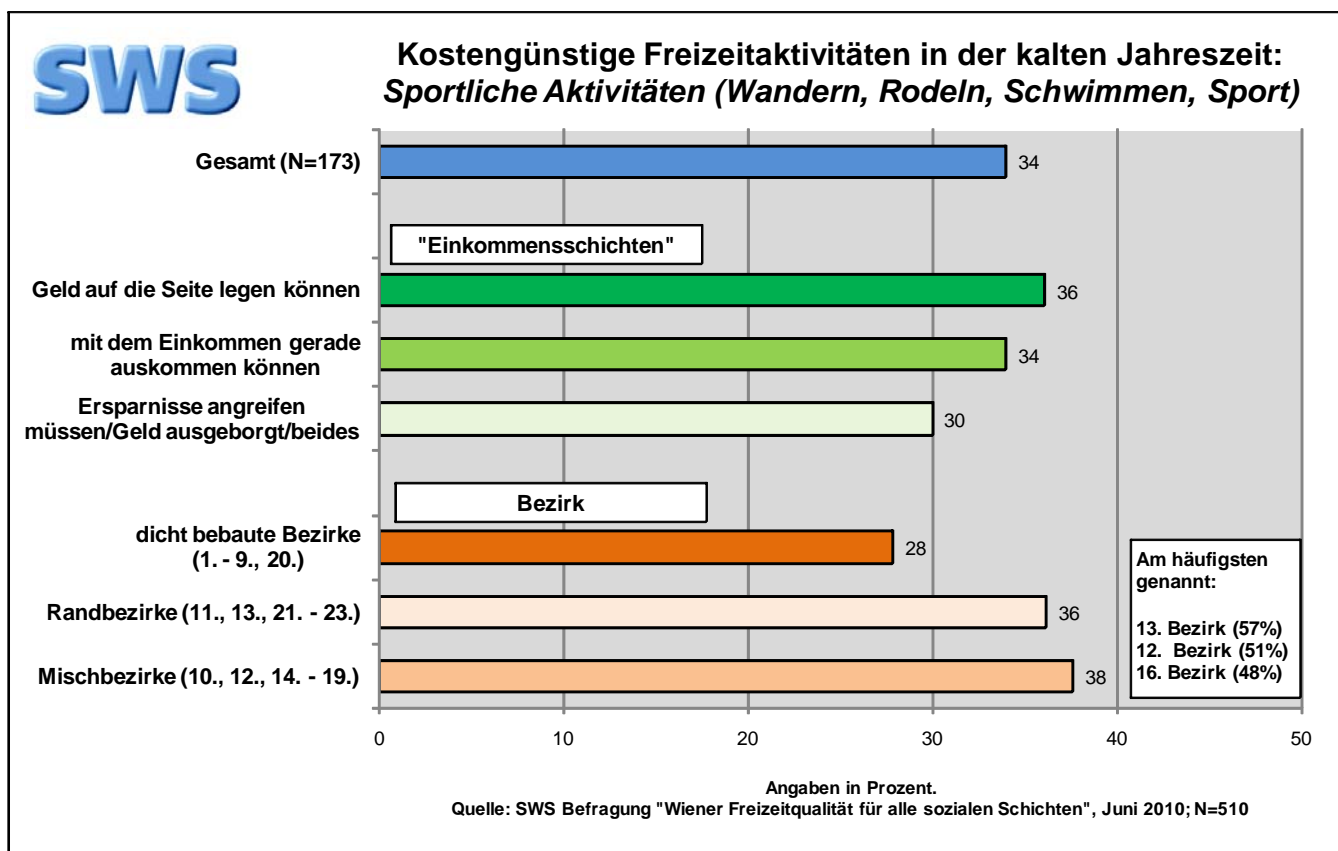
Die Nutzung von Bädern in der warmen Jahreszeit wird vor allem von einkommensschwachen Personen als besonders attraktiv betrachtet; außerdem scheint sie eher eine Domäne von BewohnerInnen der Randbezirke zu sein.



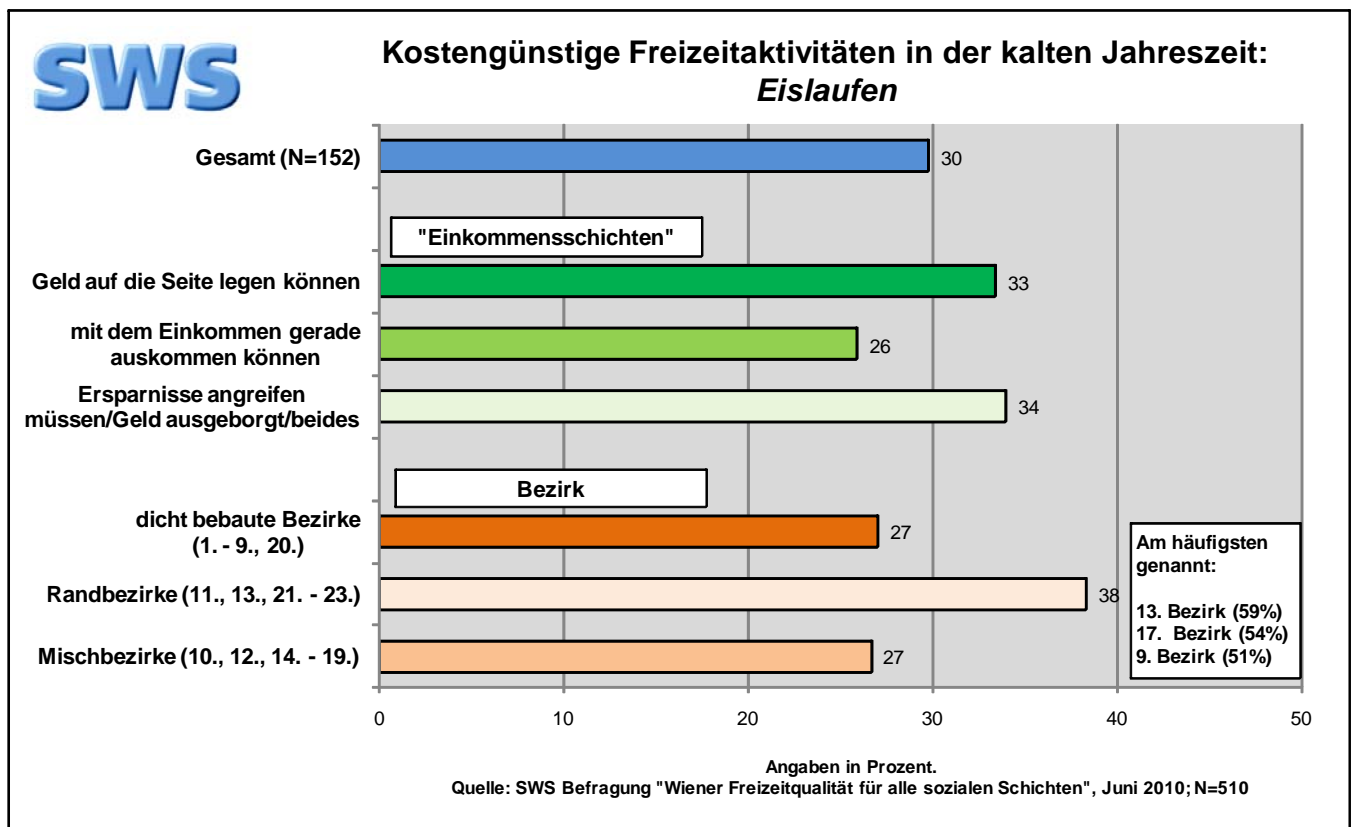
Das Laufen bzw. Spazierengehen ist in der warmen Jahreszeit vor allem für BewohnerInnen von Misch- und Randbezirken eine gute Möglichkeit der Freizeitnutzung; von den Einkommensschichten her sind keine signifikanten Unterschiede festzustellen.



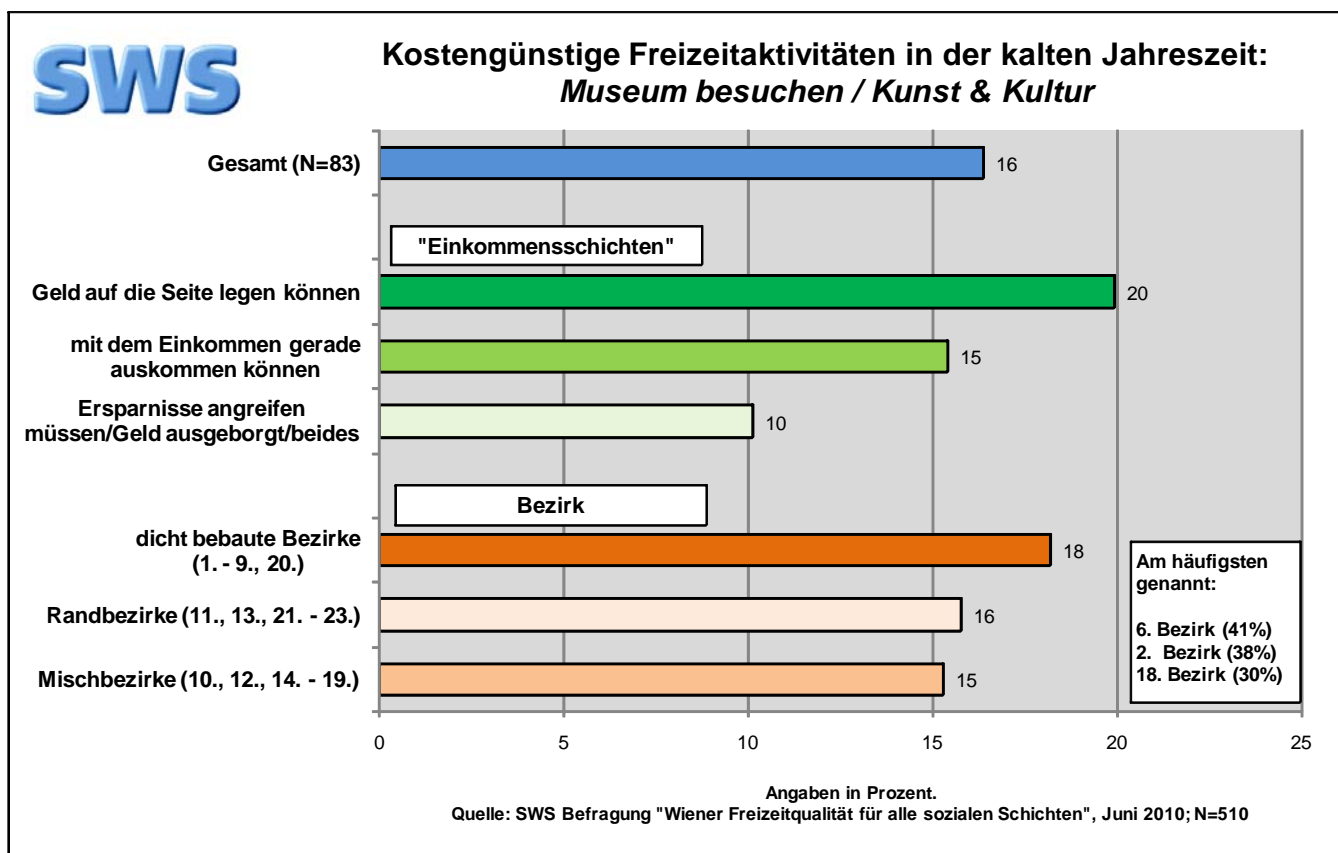
Sportliche Aktivitäten in der kalten Jahreszeit sind für finanziell besser gestellte Schichten attraktiver als für einkommensschwache Gruppen – außerdem geben Bewohnerinnen von Misch- und Randbezirken diese Möglichkeiten überdurchschnittlich häufig an.



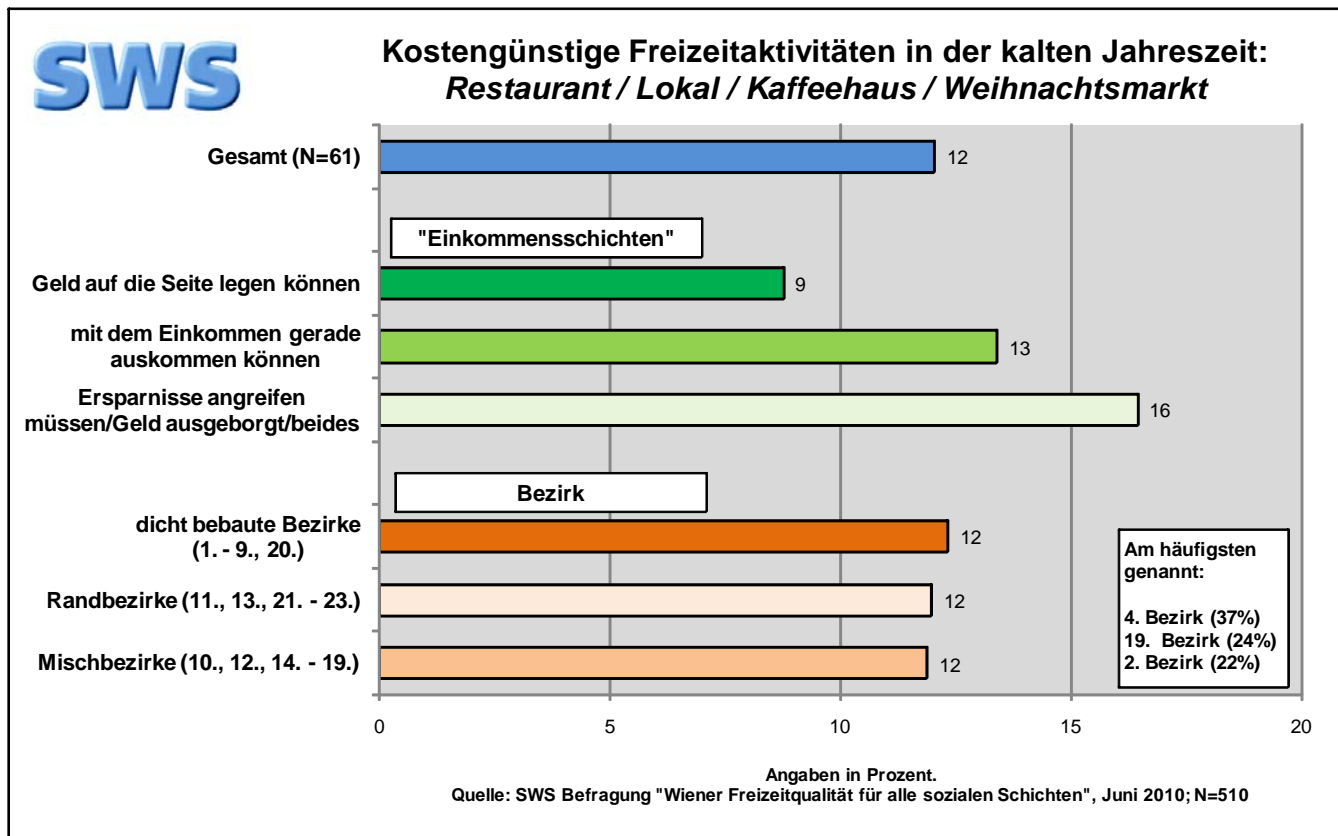
Betrachtet man nur den (sehr oft genannten) Bereich „Eislaufen“, so zeigt sich, dass kein Zusammenhang mit dem Einkommen zu verzeichnen ist; für BewohnerInnen von Randbezirken ist diese Möglichkeit besonders relevant – wohl aufgrund natürlicher Gratis-Eisflächen in der näheren Wohnumgebung.



Kulturelle Angebote (in der kalten Jahreszeit) sind erwartungsgemäß für finanziell besser gestellte Schichten attraktivere Möglichkeiten und werden auch in Innergürtel-Bezirken besonders oft genannt.



Gastronomische Angebote in der kalten Jahreszeit (bei denen „Weihnachtsmärkte“ eine besonders wichtige Rolle spielen), werden von einkommensschwachen Befragten überdurchschnittlich häufig als Möglichkeiten angegeben.



Die Sicht der BezirksvorsteherInnen

Von den befragten Wiener BezirksvorsteherInnen wurden als Möglichkeiten in ihrem Bezirk die Freizeit kostengünstig zu verbringen am häufigsten Parkanlagen (zum Spazieren, Entspannen, Ausruhen und Sport betreiben) angeführt. Einige BezirksvorsteherInnen (3., 16., 22. & 23. Bezirk) nannten gesondert die Möglichkeit des „Wanderns“ (z.B. Lobau, Prater,...).

Gewisse Überschneidungen gibt es auch zu den ebenfalls genannten „Laufmöglichkeiten“, die vor allem vom 10., 17., 22. & 23. Bezirk angeführt wurden.

Das „Radfahren“ (Radwegnetz, Donausinsel usw.) wurde ebenfalls als eigener Punkt häufig erwähnt, vor allem von den BezirksvorsteherInnen des 3., 5., 22. & 23. Bezirks

Auch (Frei-)Bäder wurden als geeignete Angebote von den VorsteherInnen von Außengürtelbezirken recht oft erwähnt, ebenso wie Sportzentren bzw. -plätze.

Die Möglichkeit des „Vereinsports“ wird von einigen BezirksvorsteherInnen genannt; ansonsten gab es auch Erwähnungen von bestimmten speziellen Sporteinrichtungen wie Skaterplätzen (Bezirke 20., 22., 23.), Ballspielkäfige (Bezirke 3., 5., 11.), Kletterwände (Wien 23) und Bowlinghallen (Wien 17).

Für Kinder wurde erwartungsgemäß die Vielzahl von Spielplätzen in den Bezirken angeführt, speziell für Jugendliche wurden Jugendzentren, Parkbetreuung etc. ins Spiel gebracht.

Auch abseits des „Outdoor-Bereichs“ gibt es laut der BezirksvorsteherInnen gute Möglichkeiten für kostengünstige Freizeitnutzung, zunächst im Bildungsbereich: zum einen die Wiener Büchereien, zum anderen die Volkshochschulen und Musikschulen; auch die (kostenlosen) Bezirksmuseen sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

Der andere wichtige Bereich kann mit „Kunst & Kultur“ zusammengefasst werden. In diesem Bereich wurden von den BezirksvorsteherInnen eine Vielzahl von Möglichkeiten angesprochen:

Angefangen von den Bezirksfestwochen über diverse „lange Nächte“, Straßenfeste, Lesungen, die „Beislcard (Wien 15), Galerien, (Freiluft-)Kinos bis hin zu niedrigpreisigen Theatern und vielem mehr.

Auch im kulinarischen Bereich finden sich laut einigen BezirksvorsteherInnen durchaus preisgünstige Möglichkeiten, z. B. die angesagten Strandbars am Donaukanal, die Ottakringer Brauerei, Weihnachtsmärkte,...

Speziell für die winterliche, sportliche Freizeitnutzung wurden die Langlaufloipen in Wien erwähnt (Maurer Wald, Schwarzenbergpark, Cobenzl, ...) sowie die (Natur-)Eislaufplätze der Stadt.